01 Elena Gobat

Die Wespen heben ab

Foilen ist in aller Munde. Und längst nicht mehr nur bei den Profis. Im Schatten von America's Cup und Vendée Globe wächst die explizit auch für den Breitensport entwickelte Waszp-Klasse rasant. Die Gründung der Schweizer Klassenvereinigung soll weiteren Auftrieb geben.

Lori Schüpbach | zvg

Unter dem Titel «Segeln oder fliegen – oder beides?» berichtete «marina.ch» im Mai 2015 über das Foilen im Segelsport. Alinghi trainierte damals gerade auf den neuerdings foilenden GC32-Katamaranen und war von der zusätzlichen Dimension des Segelns begeistert. Alinghi-Coach Pierre-Yves Jorand liess sich mit den Worten zitieren: «Es ist definitiv eine neue und sehr aufregende Erfahrung. Unglaublich, wie der Kat immer schneller wird!» Er meinte aber auch: «Wir lernen neu zu segeln. Es ist noch ein weiter Weg.» Chris Rast, der 2015 als bester Schweizer Moth-Segler die Worlds in Sorrento (AUS) auf dem hervorragenden 7. Platz beendete, war überzeugt: «Junge Menschen werden dank der Attraktivität des Foilens auf den Segelsport aufmerksam.»

> Das Gesamtpaket stimmt – und dazu gehört auch die Waszp-Community.

In der Zwischenzeit ist nicht nur viel Wasser die Aare hinuntergeflossen – es ist auch viel passiert im Segelsport. Nachdem der 36. America's Cup 2021 vor Auckland (NZL) erstmals auf foilenden Einrümpfern gesegelt und von den Kiwis in einer spannenden Serie mit 7:3 gewonnen worden ist, kann sich niemand mehr einen Cup auf konventionellen Yachten vorstellen. Selbst wenn bis heute die Frage diskutiert wird, ob sich langsamere und entsprechend trägere Einrümpfer nicht eigentlich doch besser für hochstehende Match-Races eignen würden. Eine Überlegung, die durchaus ihre Berechtigung hat – nicht nur für Segel-Puristen.

Fliegende Motten

Ein Hydrofoil, im Segelsport spricht man meist nur von «Foil», ist nichts anders als ein Flügel unterhalb eines Bootes. Im Idealfall entsteht am Foil genügend Auftrieb, um den Rumpf zu heben und ihn über dem Wasser schweben zu lassen. Das Foil arbeitet nach dem gleichen Prinzip wie der Flügel eines Flugzeuges, der dank genügend aerodynamischen Auftriebs die Maschine in die Luft hebt. Ein Boot, das sich in traditioneller Weise bewegt, erfährt an seinem Rumpf – egal ob verdrängend oder gleitend – immer einen enormen Reibungswiderstand. Und damit liegen die Vorteile des Foilens auf der Hand: raus aus dem Wasser, wenig Widerstand, hohe Geschwindigkeit – eine neue Dimension des Segelns.

Ein Blick zurück in die Segel-Geschichtsbücher zeigt, dass das Foilen nicht vom America's Cup in den Segelsport gebracht wurde, sondern von der Moth-Klasse. Die kleine Einhand-Konstruktionsklasse entstand zu Beginn des letzten Jahrhunderts praktisch gleichzeitig in Australien und in den USA. Während Down Under zuerst die breiten Scows – also flache Rümpfe mit einem nicht spitz zulaufenden Bug – gesegelt wurden, kamen in den USA von Anfang an schmale Skiffs zum Einsatz. Erst in den 1960er-Jahren bauten auch in Europa erste Werften entsprechende Boote und sogar erst 1971 entstand – nach zähen Verhandlungen – ein einheitliches Regelwerk für eine Einhand-Konstruktionsklasse. Obwohl sich der Trend im Segelsport seit längerer Zeit hin zum Einheitsklassensegeln entwickelt, ist die International Moth Class Association mit ihrer grossen Konstruktionsfreiheit bis heute eine weltweit beliebte Klasse – übrigens die einzige von World Sailing anerkannte Jollen-Einhand-Konstruktionsklasse.

Ab 2000 erlaubte die Klasse nach langen internen Diskussionen Foils bei den Moths. Damit konnte das Geschwindigkeitspotenzial der kleinen Jollen nahezu verdoppelt werden. Bei einem Gewicht um die 30 kg (segelfertig) und mit einer

Waszp für Gross und Klein

Die Waszp ist 3,35 m lang (ohne Ruderanlage) und der Rumpf nur gerade 40 cm breit. Mit ausgeklappten Wings misst sie 2,25 m. Das Gewicht (segelfertig) beträgt 48 kg. Das Standard-Segel ist 8,2 m^2 gross, auf Wunsch ist ein Segel mit 6,9 m^2 erhältlich. Neu auf den Markt kommt dieses Jahr die Junioren-Version Waszp_X. Sie verfügt über den gleichen Rumpf, jedoch über geschwungene Ausleger, die für mehr Stabilität und Auftrieb sorgen. Zudem kann ein 5,8 m^2 «kleines» Segel gesetzt werden. Laut den Verantwortlichen können Kinder ab etwa 11 Jahren und ab 30 kg mit der Waszp_X foilen lernen. Sowohl die Ausleger als auch das Rigg können zu einem späteren Zeitpunkt «aufgerüstet» werden. Wichtig aus der Sicht von Pit Müller: «Ich werde oft gefragt, ob Foilen auf den Schweizer Seen überhaupt möglich ist. Wenn es Wind hat, reicht ein See wie der Zugersee bestens aus. Es braucht keine 4 Windstärken zum Foilen. 8 bis 10 Knoten reichen.»

01 Schon beim Start foilen die Besten vorne weg. Bild von den Waszp European Games 2021 auf dem Gardasee.
02 Action und enge Manöver bei hohen Geschwindigkeiten erfordern höchste Konzentration und ein perfektes Bootshandling.
03 Pit Müller gehört zu den Waszp-Pionieren der Schweiz.

Elena Gobat

03 Thierry Lambrigger

01 Foilende Motten bei Ora auf dem Gardasee.

02 Der Australier Andrew «Amac» McDougall konstruierte die Waszp, um die Faszination von foilenden Jollen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Segelfläche von gerade mal gut 8 m² erreichen die besten Moth-Segler heute Spitzengeschwindigkeiten über 35 Knoten!

Waszp als Alternative

Nicht erst seit die Motten fliegen sind die kleinen Einhand-Jollen jedoch vor allem für Cracks und Freaks interessant. Eine Moth bedeutet immer auch viel Bastelarbeit – und verlangt nach einem vergleichsweise hohen Budget. Spitzensegler investieren schnell einmal 50 000 Franken – alleine für das Material. Nicht überraschend liest sich bei den Worlds das Klassement jeweils wie ein «Who is who» von Olympia, SailGP und America's Cup zugleich…

Der Australier Andrew «Amac» McDougall, selber ein begeisterter und erfolgreicher Moth-Segler, setzte sich vor einigen Jahren zum Ziel, eine «massentaugliche» Moth zu bauen: «Es ging darum, sozusagen ein Formel-1-Boot zu de-tunen. Es sollte ein breit zugängliches und dennoch aufregendes Boot werden.» One-design-Klassenregeln, ein stabiler GFK-Rumpf und Alu- statt Karbon-Foils führten 2015 zur Waszp. Mit einem segelfertigen Gewicht von gegen 50 kg ist sie deutlich schwerer als die leichten Moths, dafür bewegen sich auch die Kosten in einer anderen Dimension: Inklusive Transport und Mehrwertsteuer ist in der Schweiz eine Waszp für weniger als 15 000 Franken erhältlich.

Einer der Schweizer Waszp-Pioniere ist der Zuger Pit Müller. Er erinnert sich noch genau: «Ich erhielt mein Boot damals am 23. Dezember 2016 mit dem Camion vor die Haustür geliefert: ein tolles Weihnachtsgeschenk!» Müller – der McDougall von

marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina.ch
www.marina.ch
Tel. Abodienst: 031 300 62 56

seiner Moth-Zeit kennt und erste Foiling-Erfahrungen auf einer i14 und einer umgebauten RS600 sammelte – war vom ersten Tag an begeistert: «Es ist eine neue Dimension! Ein absolut einmaliges Gefühl, wenn die Beschleunigung einsetzt, das Stampfen in der Welle aufhört und du über das Wasser fliegst. Ein absoluter Thrill, den ich auch heute noch, nach all den Jahren, jedes Mal wieder spüre. Das macht süchtig.» Neben der Begeisterung für die neue Dimension des Segelns ist es auch das Drum und Dran, das Pit Müller bei der Waszp überzeugt: «Das Gesamtpaket stimmt – und dazu gehört auch die Community. Für alles, vom Zusammenbauen des Bootes, über das Einrichten, das Trimmen des Segels, bis hin zu den Tipps und Tricks für die Wende oder Halse, gibt es Tutorials im Web. Seit ich die Waszp gekauft habe, macht Segeln wieder so richtig Spass.»

Swiss Waszp Association

Einer, der den Spass auf der Waszp ebenfalls entdeckt hat, ist der Thuner Jann Schüpbach. Bei den Waszp European Games, der inoffiziellen Europameisterschaft im letzten Sommer auf dem Gardasee, foilte der damals 20-Jährige als Vierter nur knapp neben das Podest. «Das war eine der coolsten Regatten, die ich je erlebt habe», erinnert er sich. Und mit einem Strahlen im Gesicht schiebt der ehemalige SST-Kadersegler nach: «Der Sieg im zweitletzten Lauf gehört mit Sicherheit zu den Highlights meiner bisherigen Segelkarriere.»

Um die Waszp-Aktivitäten in der Schweiz voranzutreiben, ist Schüpbach zusammen mit weiteren Waszp-Seglern daran, die Swiss Waszp Association zu gründen. «Aktuell sind die Statuten beim Anwalt eines Sponsors von uns zur Überprüfung. Danach werden wir die Klassenvereinigung im kleinen Kreis gründen und anschliessend die aktiven Waszp-Seglerinnen und -Segler, Bootsbesitzer und auch sonstige Interessierte angehen.» Ziel ist es, in einem ersten Schritt gezielte Trainings anzubieten und Foiling-Möglichkeiten zu schaffen. Erfahrene Waszp-Segler sollen Anfängern helfen, erste Erfolgserlebnisse geniessen zu können. Zudem werden Segelklubs mit aktiven Junioren-Abteilungen angesprochen: «Wir wollen Nachwuchs-seglerinnen und -seglern neben dem reinen Leistungssport einen Ausgleich mit hohem Fun-Faktor aufzeigen», sagt Jann Schüpbach. Eine Idee, die auch Pit Müller unterstützt: «Foilen auf der Waszp ist keine Hexerei. Jede Juniorin und jeder Junior kann in kürzester Zeit mit einer Waszp abheben. Mit der Waszp bleiben die Jungen mit grossem Spass beim Segeln – das möchte ich fördern helfen.»

Das US-amerikanische Sailing World Magazine schrieb 2016 «the Waszp could change the foiling market from the bottom up.» Eine Prognose, die für Pit Müller eingetroffen ist. Oder anders ausgedrückt: «Niemand kauft heute ein altes Nokia. Die Waszp ist das Smartphone der neuesten Generation.»

www.waszp.com

Auch die Skeeta fliegt

Ebenfalls als Einhand-Foiling-Jolle ist die Skeeta konzipiert. Wie die ursprünglichen Moths in Australien hat sie einen Scow-Rumpf und verfügt damit im Verdränger-Modus über mehr Stabilität. So kann auch bei Leichtwind gesegelt werden – ohne zu foilen. Der Rumpf ist eine GFK-Konstruktion mit Karbon-Verstärkungen, die Foils und das Rigg sind komplett aus Karbon. Gebaut wird die Skeeta ebenfalls in Australien, gezeichnet wurde sie von den Brüdern James und David French. Für den Import in die Schweiz ist der Foiling-Pionier Michael Aeppli mit QuantBoats AG verantwortlich.

www.quant-boats.com

Jann Schüpbach war bei den Waszp European Games im Sommer 2021 der bestklassierte Schweizer.

Anna Suslova

marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina.ch
www.marina.ch
Tel. Abodienst: 031 300 62 56